

## Protokoll der Mitgliederversammlung des Kreis-Senioren-Beirats am 03.11.2005

**Teilnehmer:** Herr Arnold, Herr Diehl, Herr Heist, Herr Iwen, Frau Kissel, Herr Knapp, Frau Kübel, Herr Dr. Kübler, Frau Lenz, Herr Mackowiak, Herr Mai, Frau Müller-Kotthaus, Frau Neuendorf, Herr Reinhardt, Herr Schmutz-Macholz, Frau Vinken (LSVH = Landesseniorenvertretung Hessen), Herr Werner, Herr Wigger, Frau Zwecker. (Herr Lehmborg, Frau Abel, Herr Flößer und Herr Gewinner waren entschuldigt.)

**Die Sitzung begann um 14.30 Uhr.**

### **Zu TOP 1: Die Vorsitzende, Frau Müller-Kotthaus, begrüßte die Anwesenden und berichtete über bisherige Aktivitäten.**

**Frau Müller-Kotthaus** wies auf die Aktivitäten, die wir im Kreissenorenbeirat bisher geleistet haben, hin. Sie bat die Mitglieder des KSB - wenn sie in der **Presse einen Artikel des Kreissenorenbeirates** entdeckten, ihr dann diesen Artikel kurz per E-Mail oder FAX zuzusenden oder sie kurz telefonisch darauf hinzuweisen.

**Das Protokoll der Sitzung des erweiterten Vorstandes vom 27.09.2005 wurde genehmigt.**

### **Zu TOP 2: Vorstellung der Landesseniorenvertretung Hessen durch die Regionalleiterin Frau Ingrid Vinken**

**Frau Vinken** berichtete über Aufgaben und Ziele der Landesseniorenvertretung Hessen (LSVH). Es handele sich hierbei um einen übergeordneten, freiwilligen Zusammenschluß der in Städten, Gemeinden und Landkreisen gebildeten Seniorenvertretungen in Hessen. Die LSVH ist eine Interessenvertretung der älteren Mitbürger und arbeitet parteipolitisch neutral, überkonfessionell und verbandsunabhängig. Mit allen Institutionen, Verbänden und Gruppen, die sich mit den Angelegenheiten und Problemen alter Menschen befassen, sucht die LSVH die Zusammenarbeit.

Die Landesseniorenvertretung Hessen e.V. will mit Anregungen und Stellungnahmen auf die Sozialpolitik und entsprechende Planungen und Gesetzesvorlagen einwirken, die die Belange älterer Mitbürger (auch Altenhilfe) berühren. Außerdem wird die Öffentlichkeit für die Fragen und Probleme des Lebens im Alter sensibilisiert.

Zur Verwirklichung ihrer Ziele ist die Landesseniorenvertretung um gute Kontakte zur Landesregierung, zu den Fraktionen des Landtages, den kommunalen Spitzenverbänden, den Wohlfahrtsverbänden und den politischen Parteien bemüht. Dabei bestehen seitens des Vorstandes der LSVH gute Kontakte zu Ministerin Silke Lautenschläger (Hess. Sozialministerin), der LSVH nimmt an Sitzungen der Sozialausschüsse teil – so z. B. an Konferenzen, die von der Hess. Sozialministerin einberufen werden. Kontaktpflege zu allen 4 Fraktionen des hessischen Landtages ist genauso wichtig – beispielsweise gibt es regelmäßige Treffen mit den sozialpolitischen Sprechern der Fraktionen.

Weitere wichtige Aufgabe sind die **Zusammenarbeit mit den kommunalen Seniorenvertretungen und die Weiterbildung für die Mitglieder der kommunalen Seniorenvertretungen**. Die Landesseniorenvertretung Hessen e.V. ist **Mitglied in allen seniorenrelevanten Arbeitsgruppen, Verbänden und Ausschüssen** (z. B. in Arbeitsgruppen im Hess. Ministerium für Frauen, Arbeit und Sozialordnung, in Gremien der Akademie der Generationen, im RMV-Fahrgastbeirat, bei Kreisverkehrsbeiräten usw.)

**Herr Wigger berichtete**, dass anlässlich der **Heppenheimer Seniorentage e.V. vom 08.09.2005 bis 10.09.2005** eine Podiumsdiskussion im „Halben Mond“, Heppenheim, stattgefunden habe. An dieser Podiumsdiskussion hätten Frau Vinken vom LSVH und örtliche Politiker sowie Pressevertreter teilgenommen. Im neuen Jahr solle das Thema „Heppenheimer Seniorenvertretung“ dem Sozialausschuß des Magistrates der Stadt Heppenheim erneut zur Entscheidung vorgelegt werden.

### **Zu TOP 3: Geschäftsordnung (Entwurf lag vor)**

Die Geschäftsordnung wurde durchgesprochen und kleine Änderungen angemerkt. **Herr Wigger wird die Geschäftsordnung überarbeiten und sodann Frau Müller-Kotthaus zumailen.**

**Ergebnis: Die Geschäftsordnung – mit den heute besprochenen Änderungen – wurde einstimmig angenommen.**

### **Zu TOP 4: Vorstellung der KSB-Geschäftsstelle**

**Frau Neuendorf** berichtete über ihre Aufgaben in der Geschäftsstelle des Kreissenorenbeirates.

Außerdem berichtete **Frau Neuendorf** von dem heutigen **Telefonat mit Frau Hess, Dez I St, im Auftrag von Dez I, Herrn Lehmborg**. Ab sofort sollen lt. Herrn Lehmborg alle **Presseartikel des Kreissenorenbeirates** vom KSB selbst zwar wie bisher in eigener Regie geschrieben (in der Regel von Fr. Müller-Kotthaus, bzw. vertretungsweise von Herr Wigger), jedoch dann und über die Geschäftsstelle im Landratsamt versendet werden. **Frau Neuendorf sei lt. Herrn Lehmborg autorisiert, die Presseartikel an die Redaktionen über die Geschäftsstelle im Landratsamt zu versenden.** Die Pressestelle des Landratsamtes, Frau Humm, sei hierfür künftig nicht mehr einzuschalten, auch Herr Lehmborg werde die Presseartikel nicht mehr vor der Veröffentlichung lesen. Den Presseverteiler (örtliche Presse) wird Frau Neuendorf von Frau Humm erhalten.

Im Jahr 2006 soll das Gesundheitsamt in das ehemalige Amt für Landwirtschaft in der Ketteler Strasse in Heppenheim umziehen. Dann soll auch die Geschäftsstelle des Kreissenorenbeirates dorthin mit umziehen.

**Frau Zwecker** schlug vor, nach dem Umzug vielleicht in der Geschäftsstellen ein „**Internet-Cafe für Senioren**“ einzurichten.

Außerdem berichtete Frau Neuendorf von geplanten Einkäufen für den Kreissenorenbeirat, die noch im alten Jahr abgerechnet werden sollen (Guthaben auf Sachkostenkonto). So sei das Leasen eines **Laptops** für den KSB fest eingeplant, vorgesehen seien der Kauf einer **Digitalcamera** (die dann auch dem Gesundheitsamt insgesamt zur Verfügung stehen solle), eines **Scanners** sowie verschiedener kleinerer Büroartikel für die Geschäftsstelle. Es lägen bereits verschiedene Angebote vor, die noch ergänzt würden.

## **Zu TOP 5: Betreuung von Senioren daheim – Bericht von Herrn Schmutz-Macholz**

Herr Schmutz-Macholz berichtete als Geschäftsführer des ambulanten Pflegedienstes Serviceteam Odenwald (Bensheim). Er stellte **Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung und Pflegebedürftigkeit** im Kreis Bergstrasse **aus dem Jahr 2004 und als Prognose für die Jahre 2010, 2018 und 2028 vor** und wies außerdem auf den Altenhilfeplan des Kreises Bergstrasse hin (siehe Anlage 2 zu diesem Protokoll).

**In aller Regel wird die Pflege in der Familie geleistet** oder in irgend einer anderen privaten Form ohne Inanspruchnahme von professionellen Helfern. Knapp 73 % der Pflegebedürftigen im Kreis Bergstrasse wird ausschließlich zu Hause betreut, 27 % in stationären Pflegeheimen. Der Kreis Bergstrasse hat relativ viele Pflegeheime und erhält Zuzug in diese Heime auch von pflegebedürftigen Personen aus dem Rhein-Neckar-Kreis.

**Auf den gesonderten ausführlichen Bericht über den Vortrag von Herrn Schmutz-Macholz (Anlage 3) wird verwiesen.**

## **Zu TOP 6: Behindertenausweis für Demenz-Erkrankte**

### **Nutzung von Behindertenparkplätzen für Demenz-Kranke**

Frau Müller-Kotthaus berichtete über das Thema „Behindertenparkplätze“. Sie habe an verschiedene Ämter und Ministerien geschrieben – außerdem am 12.08.2005 an die Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Meister und Christine Lambrecht. Dr. Meister antwortete am 17.08.2005 mit Darlegung der Gesetzeslage und ansonsten mit einem abschlägigen Bescheid. C. Lambrecht antwortete bisher nicht.

Am 14.10.2005 schrieben Frau Müller-Kotthaus und Jürgen Wigger die Landtagsabgeordneten des Kreises an. Bisher kam lediglich eine Eingangsbestätigung der Briefe. Die Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Hessen, Frau Ingrid Bernhammer, habe Kopien von diesen Schreiben zur Information erhalten. Frau Müller-Kotthaus verwies auf einen entsprechenden Presseartikel des Kreissenorenbeirates.

Ihr Dank galt **Frau Kübel**, die auf dieses Problem aufmerksam gemacht habe. Nur wenige Bürger wüssten, wer die ausgewiesenen Behindertenparkplätze mit dem Rollstuhlsymbol benutzen dürfe. Parkerleichterungen habe nach den gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland nur ein ganz begrenzter Kreis von stark Gehbehinderten oder Blinden, die in ihrem Schwerbehinderten-Ausweis den **Zusatz „aG“** (außergewöhnliche Gehbehinderung) oder **„BI“** (blind) haben. Angehörige von Personen mit stark ausgeprägter Demenz (z. B. „Alzheimer“-Kranke) hätten sich an den Kreissenorenbeirat gewandt mit der Bitte, dass auch dieser Personenkreis, „der sich nur noch mit fremder Hilfe außerhalb des Kraftfahrzeugs bewegen kann“, den Zusatz **„aG“** in den Behindertenausweis erhält.

Frau Müller-Kotthaus berichtete von dem Inhalt der Antworten, z. B. vom Hessischen Amt für Versorgung und Soziales in Darmstadt, die auf ihre diesbezügliche Anfrage geantwortet habe. Dieses Amt habe in seiner Antwort auf die Allg. Verwaltungsvorschrift (VwV) zu § 46 Straßenverkehrsordnung (StVO) verwiesen, in der die Kriterien zur Ausstellung eines Parkausweises mit dem gesundheitlichen Merkmal „aG“ geregelt seien. Außerdem seien die jeweiligen Geltungsbereiche der Bundesländer in dieser Angelegenheit zu beachten. Die Vorsitzende berichtete weiter, dass von der deutschen **Alzheimer-Gesellschaft** eine **Klage** in dieser Sache liefe und der KSB zu gegebener Zeit unterrichtet wird.

### **Zu TOP 7: „Ehrenamts-Card“ / Pflegemedaille**

**Frau Kübel** berichtete in dieser Angelegenheit von einem Brief an die Ministerin Silke Lautenschläger. **Die Pflegemedaille** aus Porzellan erhielten Personen, die über einen längeren Zeitraum jemanden pflegen. Rahmenbedingungen: 5 Jahre Mindest-Pflegezeit, mit mindestens 5 Stunden Pflege pro Woche. Diese Pflegepersonen können vorgeschlagen werden für diese Auszeichnung, die Vorschläge sind zu richten an den *Landrat des jeweiligen Landkreises*.

Die **Ehrenamts-card** wird in der gesamten Region Starkenburg verliehen, Anmeldungen für den Kreis Bergstrasse sind *Herrn Dr. Zanger, Pressestelle des Landratsamtes Heppenheim*, zuzusenden. (Zielgruppe: Senioren-Arbeit). Für das Jahr 2005 ist die Anmeldefrist allerdings bereits abgelaufen.

**Anmerkung:** Es gibt einen großen Unterschied zwischen der Ehrenamts-Card und der Pflegemedaille: Die Ehrenamts-Card kann man verwenden, um beispielsweise günstiger ins Konzert zu gehen oder billiger öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen (20 bis 50 % Ermäßigung), die Pflegemedaille aus Porzellan hingegen kann man sich nur in die Schublade legen.

### **Zu TOP 8: Altenhilfeplan – bisheriger Stand**

**Herr Wigger:** Über das Fortschreiten des Altenhilfeplanes soll der Kreissenorenbeirat demnächst berichten. **Herr Reinhardt** berichtete von einer Viernheimer Arbeitsgruppe (**Frau Lukas und Herr Bitzel**), die zu diesem Thema einen Vortrag ausarbeiten.

**Ergebnis:** **Zur nächsten Mitgliederver-Versammlung des KSB sollen die beiden von uns eingeladen werden (vorauss. für den 30. März 2006 – Herr Reinhardt wird die Einladung organisieren).**

**Herr Wigger** berichtete von einem Heft zum Thema „Wohnen im Alter“. In der Arbeitsgruppe „Wohnen im Alter“ werden voraussichtlich mitarbeiten: Fr. Zwecker, Fr. Müller-Kotthaus, Herr Wigger, Herr Schmutz-Macholz, Frau Neuendorf. **Herr Wigger wird sich mit Frau Zwecker und den übrigen Mitgliedern der Arbeitsgruppe wg. eines Termins dieser Arbeitsgruppe abstimmen.**

**Frau Zwecker** berichtete vom **Jugendhilfeplan**, wobei Frau Dörr vom Jugendamt die Idee habe, **Alte und Junge zusammenzubringen**. Frau Dörr käme auch gern mal zu einer Sitzung des KSB dazu, damit wir generationenübergreifend arbeiten könnten. Das KSB-Mitglied Herr Jürgen Iwen ist das Bindeglied zum Jugendhilfeausschuß.

**Ergebnis:** **Mit Frau Dörr (Jugendamt) ist ein Termin auszumachen (Frau Zwecker).**

### **Zu TOP 9: Homepage (Ergänzungen)**

Herr Horstmann soll als Link in unsere Homepage [www.sen-info.de](http://www.sen-info.de) aufnehmen.

**In die Homepage sollen Pflegeanträge** sowie andere Formulare eingestellt werden.

Es wurde wieder darauf hingewiesen, dass man in unserer **Homepage ein Muster für eine Patientenverfügung** bisher umsonst sucht.

Dazu merkte Herr **Dr. Kübler** an, dass es mannigfaltige Entwürfe für die Patientenverfügung gäbe (von Ärzten, Kirchen, Rechtsanwälten, verschiedenen Einrichtungen, auch der Politik).

*Es gebe die verschiedensten Patientenverfügungen, welche davon solle man nehmen?*

**Die Vorsitzende** wies auf das Thema: Vorsorge- und Betreuungsvollmacht hin, das sehr wichtig sei. Herr Dr. Kübler sagte, dass die **Betreuungsverfügung eine kombinierte Wirkung** habe – es gebe darin gravierende Fragestellungen. Da der Kreissenorenbeirat des Kreises Bergstrasse eine neutrale Einrichtung sei, solle man wenigstens 3 oder 4 verschiedene Betreuungsverfügungen unter „Formulare“ in der Homepage einstellen.

**Ergebnis: Der Punkt „Patientenverfügung“ soll in einer Vorstandssitzung auch noch einmal besprochen werden.**

### **Zu TOP 10: Seniorenmesse Mannheim**

**Frau Müller-Kotthaus** berichtete davon, dass sie und ihr Mann die Mannheimer Seniorenmesse (v. 28. -30.10.05) besucht hätten. **Unterlagen darüber seien in der Geschäftsstelle zum Anschauen deponiert.** Der Mannheimer Seniorenrat sei sehr aktiv und biete vielerlei Hilfestellungen für die älteren Mitbürger in Mannheim und Umgebung an.

**Herr Wigger** fragte, ob wir uns mit dem Kreissenorenbeirat nicht an der **Heppenheimer Messe** auf dem Europaplatz im Jahr 2006 beteiligen sollten. Der Mannheimer Seniorenbeirat tritt als „Schirmherr“ für die Mannheimer Seniorenmesse auf. Ähnlich könnte Frau Müller-Kotthaus sich auch eine Seniorenmesse im Kreis vorstellen. Sie hat Kontakt mit dem Leiter der Mannheimer Messe aufgenommen, der sich evtl. bei ihr melden wird.

### **Zu TOP 11: Vorschläge der Gruppe 50plus, Heppenheim**

Die Gruppe 50plus, Heppenheim, übersandte uns mit Datum vom 29.09.2005 ein Schreiben mit einer Liste von Vorschlägen für den Kreis-Senioren-Beirat (diese Liste ist den KSB-Mitgliedern bekannt). **Anregung:** Wir sollten die Gruppe 50plus in unsere Arbeit einbinden und zu bestimmten Punkten eine sachliche Diskussion führen. Zu einer der nächsten Sitzungen sollten Vertreter von 50plus einmal eingeladen werden. **(Frau Neuendorf lädt ein nach Absprache mit Frau Müller-Kotthaus) .**

### **Zu TOP 12: Verschiedenes**

#### **1. Logo des Kreissenorenbeirates**

**Frau Müller-Kotthaus** legte eine Seite mit Vorschlägen für ein Logo des Kreissenorenbeirates vor. Die Themen „Die nette Toilette“ und „Not-Inseln“ für Hilfe wurden besprochen. Frau Müller-Kotthaus schlug vor, seniorenfreundliche Geschäfte mit einem Kreissenorenbeirats-Aufkleber zu versehen und diese Aktion in der Presse vorzustellen. Diese Angelegenheit wurde kontrovers diskutiert, es gab u. a. rechtliche Bedenken (Klärung im Kreistag?).

#### **2. Seniorenwegweiser**

**Es wurde der Vorschlag unterbreitet, dass in Arztpraxen und Bürgerbüros der Seniorenwegweiser verstärkt ausgelegt werden solle.**

#### **3. „Ärzteliste“**

Herr Wigger schlug vor, dass der Kreissenorenbeirat (Geschäftsstelle) eine Ärzteliste über alle Ärzte im Kreis Bergstrasse vorliegen hat, in die interessierte ältere Mitbürger reinschauen dürften. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, dass wir nicht für bestimmte Ärzte werben dürfen, sondern neutral bleiben müssen **(Fr. Neuendorf: Rückfrage beim Gesundheitsamt)**

#### **4. Liste der aktiven und stellvertretenden Mitglieder des KSB**

**Frau Müller-Kotthaus** gab an, dass die Liste der aktiven Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder des Kreissenorenbeirates z. Zt. in der Geschäftsstelle überarbeitet und sodann aktualisiert allen zugesandt wird.

**Die nächste Sitzung des *erweiterten Vorstandes (Vorstand und Beisitzer) des KSB* wird am 12.01.2006 stattfinden. Ort und Datum werden von der Geschäftsstelle noch bekanntgegeben.**

**Die nächste *Mitgliederversammlung des Kreissenorenbeirates* ist vorgesehen für den 30.03.2006. Auch hier erfolgt rechtzeitig die Einladung mit Ort und Datum der Sitzung.**

**Die Sitzung endete um 17.45 Uhr.**

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Heppenheim, den 21.11.2005

gez. Ingrid Neuendorf  
(Schriftführerin)